

Helmina von Chézy: Nachschrift zum Briefe der Günderoode.

Biblioteka Jagiellońska, Oddział Rękopisów, Sammlung Varnhagen, VS 47

Origin: Das Manuskript wurde vermutlich in Heidelberg im Sommer 1844 geschrieben, nachdem Helmina von Chézy von Leonidas Sgoutas im Mai das *Königsbuch* und das Briefbuch *Die Günderoode* von Bettina von Arnim erhalten und davon inspiriert selbst mehrere Texte mit dem Titel "Die Günderoode an Bettina" entworfen hatte. Eine Version ließ sie Bettina von Arnim zusammen mit dem zu diesem Zweck angefertigten Begleitschreiben, dem hier vorliegenden Text, zukommen.

Editions: French/Hundt (1994): *Die Günderoode an Bettina (1844). Ein unveröffentlichtes Manuskript Helmina von Chézys zur Wirkungsgeschichte der "Günderoode", des "Königsbuchs" und des "Armenbuchprojekts"*
 Editorial specificities of this manuscript: Syntaktische Fehler wurden auf Basis des endgültigen Textes (das heißt nach Ausführung aller Streichungen, Hinzufügungen usw.) in der Lesefassung korrigiert. Mitunter lässt sich die Groß- oder Kleinschreibung von einzelnen Buchstaben am Wortanfang nicht genau bestimmen. Problematisch sind in erster Linie b/B und d/D. In Fällen unsicherer Lesart wurde nach der Wortart, bzw. der Stellung im Satz entschieden.

Citation: Helmina von Chézy: Nachschrift zum Briefe der Günderoode. Ed. by Selma Jahnke. In: *Letters and texts: Intellectual Berlin around 1800*. Ed. by Anne Baillot. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin.

Last modified: August 2013.

http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Nachschrift_zum_Brief_der_Guenderode

[1]

Nachschrift zum Briefe der Günderoode.

Zwischen dem 4 -7 Junius, und während in Schlesien Bluth floß,¹ wurde der Brief geschrieben, den Sie gedruckt in einem Ihnen zugeeingneten Werke bekommen hätten, doch Herr Sgouta hat eine Gelegenheit nach Berlin, und so übertrag ich ihm eine
 5 Botschaft, und hoffe daß dies Entgegen kommen auf gleichem Weg Bettina willkommen ist, das Buch, dem dieser Brief gleichsam als Zueignung vorsteht, erfüllt einen großen Theil Ihrer Aufforderung, die in den Zeitungen stand, und die im Brief der Gunderode gedrängt wiederholt ist: *Wo* ist die Noth? *woher* die Noth? und so weiter²

¹Der Weberaufstand 1844 in Schlesien erregte großes mediales Interesse und inspirierte diverse poetische Erzeugnisse, die der politischen Lyrik des Vormärz' zugerechnet werden.

²Bettina von Arnim ließ im Mai 1844 in mehreren großen Zeitungen für ihr sogenanntes *Armenbuch*-Projekt einen Aufruf schalten, „an Alle, welche über den Zustand des Armenwesens in Gemeinden,

Der Titel heißt: *Dies Buch gehört Bettinen*.³

Wie ahnungsvoll ist der Brief der Günderode! Wie durchweht von den letzten Seufzern der Opfer in Schlesien! Liebes gutes Schlesien! Meiner Großmutter und Mutter Heimath!⁴

5 Otto Lüning, so sagen die Zeitungen, hat wegen des Buches, das *dem Volke* gehört, viel garstige Unannehmlichkeiten erfahren,⁵ die Zeitungen sagen, *Sie* würden die Beweisstücke wegen der Weber-Unruhen et cetera in Druck geben, sollten Sie vorziehen dies [2] *Jenseits* des Rheins zu bewerkstelligen so lassen Sie mir das Manuskript zugelingen, wo möglich aber nicht auf *Postwegen*, sondern durch solche
10 Gelegenheit, ich werde es treu und schnell besorgen. Meine Lebensstage sind gezählt, meine Lebensstunden gehören der guten Sache. Wie schwer und bitter der Kampf habe ich bei den Lazaretten⁶ und in Oestreich ob der Enns,⁷ zum Theil auch schon hier erfahren, denn wies Welcker in den Ständeverhandlung vortrug — ich glaube in der 72. oder sonst einer 70sten Sitzung, werden Sie kennen, und die versteckte Quelle

Kreisen, Bezirken, Provinzen und so weiter des gesammten deutschen Vaterlandes genaue Auskunft zu geben vermögen, [...] der Frau von Arnim getreue Berichte darüber zukommen zu lassen. Besonders wünschenswerth würde es auch seyn, wenn in diesen Berichten angeführt würde, was bis jetzt zur Abhelfung des Uebels [...] geschehen ist und welche Mittel sich wohl zur Verminderung des Noth als wirksam erweisen dürften.“ Der Aufruf erschien am 15.5.1844 in Nr. 113 der Magdeburger Zeitung, 18.5.1844 in der Kölnischen Zeitung, 23.5.1844 in Nr. 144 der Augsburger Allgemeinen Zeitung, S. 1151

³Die drei Kapitel, die von diesem Buchprojekt verwirklicht wurden, sind in der vorliegenden Online-Edition unter dem Titel „Bettinen gehört dies Buch! Die Günderode an Bettina (Buchprojekt)“ ediert.

⁴Die Großmutter Helmina von Chézys, die Dichterin Anna Louisa Karsch, ist in ärmlichen und lieblosen Verhältnissen in Schlesien geboren und aufgewachsen. Im Jahr 1761 gelang ihr aufgrund der Aufmerksamkeit, die sie mit ihren Gedichten auf sich gezogen hatte, mit ihrer damals elfjährigen Tochter, der späteren Schriftstellerin Caroline von Klencke, die Übersiedlung nach Berlin.

⁵Der Armenarzt und Publizist Otto Lüning geriet aufgrund sozialkritischer und demokratiebewegter Aktivitäten 1844 ins Visier der Justiz, trotzdem gelang es ihm 1845/46 eine Schriftensammlung mit dem Titel *Dies Buch gehört dem Volke* in drei Bänden herauszugeben.

⁶1813 bis 1816 engagierte sich Chézy in Hospitälern für die während der Befreiungskriege verwundeten Soldaten. Als sie auf verschiedenen Wegen auf die Missstände dort hinwies, wurde sie im Rheinland wegen Verleumdung angeklagt und verurteilt. Sie floh nach Berlin, wo sie in einem neu angesetzten Prozeß nach dem alten preußischen Gesetz freigesprochen wurde.

⁷1826 unternahm Chézy eine Reise mit ihren Kindern Wilhelm und Max zur Luftkur und zum Wandern in Oberösterreich. Während und nach dieser Reise setzte sie sich durch Petitionen für die Salinenarbeiter, Weber und verarmten Bergbewohner ein und veröffentlichte 1829 *Jugendschicksale, Leben und Ansichten eines papierenen Kragens* und 1833 den Reiseführer *Norika*, die beide sozialkritische Töne anschlugen. Nur ihre Kontakte zum kaiserlichen Hof konnten Chézy vor einem Prozeß bewahren. *Norika* wurde von der Zensur verboten.

dieser Behandlung war die dauernde Verfolgung, die ich mir erweckt. Wie Sie habe ich stets mit Vertrauen und Liebe am Thron Hülfe gesucht, und mir dort Wolwollen erweckt und erhalten – Stehn Sie in keiner Verbindung mit Prinzeß Marianne [3] Wilhelm von Preußen? Bei der Sache der Verwundeten und Invaliden 1816 hat diese
 5 engelgütige höchste Frau, so wie die selige Schwester der Königin Luise, Charlotte Herzogin von Hildburghausen beim König viel Gutes, und zum Sieg der Wahrheit viel bewirkt – Ich wirke hier im Badenschen, wirkte im Caiserthum durch gleiche Vermittlung, in Preußen haben wir ja auch die himmlischgute liebe Königin mit dem
 10 vollen tiefen Herzschatz für die Menschheit! Das Uebel ist so gros, der Krebschaden so tief, daß man weder *behutsam* noch *kräftig* genug zu Werk gehen kann. O, wie oft hat mein Herz Blut geweint! Mir kommt es vor – es ist aber nur Vermuthung – als verlangten viele der freisinnigen Männer einen Umsturz, ich war *nie* dafür, denn ich war lange in Frankreich, die erste Frucht, die nach dem endlichen Stillstand der
 15 Waffen, nach der Erholung von den Temps de la terreur [4] reifte, war das Kaiserthum – Despotismus und Aristokratie in allerhöchster Potenz – die zweite Bourbon Rückkehr⁸ und so weiter *jetzt* stehn rund um Paris her die furchtbarsten Bastillen in Menge statt der am 14 Juli 1791⁹ niedergerissenen – und die kampfmüde Masse, die ganz Fleisch geworden, fügt sich Allem, und vergißt der über sie gebrachten Schmach des Hochverraths an Polen,¹⁰ Allem was die Welt 1830 von ihr verlangt. Unheilbar
 20 wund ist Europa, wir können alle, die wir's redlich meinen, nur Balsam, nur Kühlung und Linderung vermitteln, und diese kann nur von der Ueberzeugung, die wir am Thron erwecken, ausgehn. Sehn wir uns aber das Volk recht durch und durch an, so finden wir in seiner eignen – *nicht angeboren*, sondern *anerzogenen, eingeimpften* Verderbniß, in der mit der Muttermilch eingesognen Knechtung die Ursach daß es
 25 gedrückt gemißbraucht, ausgesaugt wird, ich [5] habe darüber die schmerzlichsten begründetsten Erfahrungen, es ist auch dem Volke Bedürfnis zu gehorchen, ja es will Glanz über sich, wo es hinaufblikken kann, und es bedarf des Glaubens nicht allein, auch des Aberglaubens, denn sein niedres dunkles, einfaches Loos will es nicht, kann es nicht so tragen, wie es ist, es verlangt Poesie hinein, und greift sich diese überall
 30 heraus. In der Gefahr und Noth seiner Helfer zeigen es alle Zeiten, wie es Goethe im

⁸Gemeint sind Ludwig XVIII. und Karl X., die von 1814 bis 1830 einer Restauration der Bourbonen-Dynastie vorstanden.

⁹Gemeint ist der Sturm auf die Bastille 1789.

¹⁰Nachdem der sogenannte Novemberaufstand 1830/1831 in Polen von der russischen Armee niedergeschlagen worden war, verlor das Königreich Polen seine Verfassung. Es folgte eine große Emigrationsbewegung, die viele Polen nach Westeuropa brachte, wo sie im Zuge der Begeisterung für nationale Bewegungen mit viel Sympathie und Anteilnahme aufgenommen wurden.

Egmont geschildert. Ja, es soll arbeiten, es soll beten, es soll gehorchen, aber satt und fröhlich soll es seyn! O, wer es dahin bringen könnte, wo es Heinrich IV haben wollte — ”der Bauer alle Sonntag sein Huhn im Topf!“¹¹ aber *Ravaillac* senkt den Dolch in das wahre Königsherz, das für sein Volk schlug.¹²

5 Anworten Sie mir Bettina! Ich habe Sie in Ihrem schönen Wollen und treuen Wirken in tiefster Seele lieb, und meine Sporen hab ich mir redlich verdient, ich mein ich könnte Ihnen [6] ein guter Waffenbruder werden. Nach Berlin kann ich nicht, kommen Sie nach Heidelberg, ist doch Welcker hier!

Ich lege Ihnen das Concept einer Schrift bei, die ich gleich nach der 59. Sitzung der Kammer im *Aprill* anni currentis schrieb noch eh ich Ihr Buch für den König gelesen,
10 *diese* soll auch in das Buch, die Abschrift habe ich längst machen lassen, Welcker und ich sprechen viel von Ihnen wenn ich ihn sehe, Sie kennen seinen Genius, sein Herz, seine Treue. Ich sehe ihn kämpfen und leiden, ihn und seine edlen Kampfgefährten. In einer der letzten Sitzungen nannte Hekker mit Begeisterung Bettinen. Haben Sie
15 die Berichte von den Sitzungen?

[7] Ihr Briefwechsel mit Clemens ist hier gleich vergriffen worden, ich habe ihn also nicht empfangen. Sgouta hat mir Ihre Gunderode und das Buch für den König zu lesen gegeben. Er ist sehr brav und lieb, dieser Grieche, und Ihr ächter Verehrer. Ich konnte ihn nur wenig sehen, doch ungern werde ich ihn vermissen, er verläßt
20 uns nun.

Ja, Sie sollten herkommen, denn nur dann ließe viel sich bewirken, und Werkthätigkeit in *dem* Sinn, in welchem Sie schon durch den Brief aus dem Voigtland¹³ gehandelt, und in noch viel ausgedehnteren und umfassendern, dazu könnte ich Ihnen Wege, die Sie nicht ahnen, zeigen, doch mit Briefen geht das zu langsam, kommen
25 Sie! Wenn Sie aber keines Gefährten bedürfen, oder wenn der Gedanke daran Sie gar stören sollte, so nehmen Sie doch den Seegen meiner Liebesthränen, meiner Mutter-sorge und Zärtlichkeit auf Ihre Bahn mit, Gott wird ihn hören! Helmina v Chezy

¹¹Als geflügeltes Wort überliefertes Zitat von Heinrich dem IV., das er im Gespräch mit Karl Emanuel I. von Savoyen geäußert haben soll: „Si Dieu me donne encore de la vie, je feray qu’il n’y aura point de laboureur en mon Royaume qui n’ait moyens d’avoir une poule dans son pot!“. Erstmals gedruckt in der *Histoire du roy Henry Le Grand composée par Messire Hardouin de Perefice, Paris 1662, S. 549.*

¹²François Ravaillac ermordete Heinrich IV. von Frankreich am 14. Mai 1610.

¹³Den Anhang zu Bettina von Arnims *Königsbuch* bilden die „Erfahrungen eines jungen Schweizers im Vogtlande“: Der Schweizer Pädagoge Heinrich Grunholzer dokumentiert im Armenviertel im Norden Berlins vor dem Hamburger Tor, dem sogenannten Voigtland, das soziale Elend, indem er minutiös aufführt, wieviele Personen jeweils in einem Zimmer wohnen, wieviel Geld sie monatlich in welchem Beruf verdienen und nach Abzug der Miete zur Verfügung haben und wieviele Angehörige sie damit versorgen müssen.

Heidelberg 29 Julius 1844

Register

Persons

- Arnim (née Brentano), Bettina von (1785–1859) Schriftstellerin, Komponistin
 1, 1, 4
- Chézy (née Klencke, divorced Hastfer), Helmina von (1783–1856)
 Schriftstellerin 2, 4
- Chézy, Max von (1808–1846) Maler 2
- Chézy, Wilhelm Theodor von (1806–1865) Publizist, Redakteur 2
- Elisabeth Ludovika, Prinzessin von Bayern (1801–1873) Königin von Preußen
 3
- Friedrich Wilhelm III. von Preußen (1770–1840) 1797–1840 König von Preußen
 3
- Goethe, Johann Wolfgang von (1749–1832) Schriftsteller, Naturwissenschaftler,
 Jurist, Geheimrat 3
- Grunholzer, Heinrich (1819–1873) Pädagoge und Politiker 4
- Hecker, Friedrich Karl Franz (1811–1881) Rechtsanwalt, Politiker und beteiligt
 an der Badischen Revolution 4
- Heinrich IV. (1553–1610) König von Navarra und Frankreich 4, 4
- Hessen-Homburg, Maria Anna Amalie von (1785–1846) 3
- Karl Emanuel I. (1562–1630) Herzog von Savoyen 4
- Karl X. (1757–1836) König von Frankreich und Navarra 3
- Karsch, Anna Louisa (1722–1795) Schriftstellerin 2, 2
- Klencke, Caroline Louise von (1750–1802) Schriftstellerin 2, 2
- Ludwig XVIII. (1755–1824) König von Frankreich und Navarra 3
- Lüning, Heinrich Otto (1818–1868) Arzt, Journalist und Herausgeber
 demokratischer Zeitschriften 2, 2
- Mecklenburg-Strelitz, Charlotte von (1769–1818) 3

- Mecklenburg-Strelitz, Luise Auguste Wilhelmine Amalie von (1776–1810)
Königin von Preußen 3
- Ravillac, François (1578–1610) Mörder von Heinrich IV 4, 4
- Sgoutas, Leonidas (1820–1878) Griechischer Jurist 1, 4
- Welcker, Karl Theodor Georg Philipp (1790–1869) Badischer Politiker und
Jurist 2, 4

Works

- Arnim, Bettina von: *[Das Armenbuch (1844) - Materialsammlung für ein unvollendetes Buchprojekt, aus dem Nachlass erstmals veröffentlicht 1962]*. 1
- Arnim, Bettina von: *Clemens Brentanos Frühlingkranz aus Jugendbriefen ihm geflochten, wie er selbst schriftlich verlangte*. 1844 4
- Arnim, Bettina von: *Die Gänderode*. Berlin: Hertz 1840 4
- Arnim, Bettina von: *Dies Buch gehört dem König*. 1843 4, 4
- Dieß Buch gehört dem Volke*. Ed. by Otto Lüning. Bielefeld: A. Helmich 1845–1846 2, 2
- Goethe, Johann Wolfgang von: *Egmont. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen*. Leipzig: Göschen 1788 4
- Histoire du roy Henry Le Grand composée par Messire Hardouin de Perefixe, reueuë, corrigée & augmentée par l'Auteur*. Paris 1662 4
- Jugendschicksale, Leben und Ansichten eines papiernen Kragens. Von ihm selbst erzählt. Seitenstück zu der Novelle „Die Zeit ist hin, wo Bertha spannt“. Zum Besten armer Spinnerinnen im Salzkammergut*. Ed. by Helmina von Chézy. Wien 1829 2
- N.N. [Bettina von Arnim]: „o.T. [Aufruf Frau von Arnims zur Einsendung von Auskünften über das Armenwesen].“ in: *Augsburger Allgemeine Zeitung (Nr.144)*. 1844, pp. 1151 2
- N.N. [Bettina von Arnim]: „o.T. [Aufruf Frau von Arnims zur Einsendung von Auskünften über das Armenwesen].“ in: *Kölnische Zeitung*. 1844 2

N.N. [Bettina von Arnim]: „o.T. [Aufruf Frau von Arnims zur Einsendung von Auskünften über das Armenwesen].“ in: *Magdeburger Zeitung (Nr.113)*. 1844
2

Places

Europa 3
France 3
Heidelberg 4, 5
Paris 3
Poland 3, 3
Prussia 3
Rhineland 2
Silesia 1, 2, 2
Österreich ob der Enns 2